



**INHALT APRIL 2008**

**SEITE 1**

**SCHLAUER STATT RECHTS**

DGB Jugend NRW initiiert  
Kampagne

**TOGETHER IN HESSEN**

Chip One Exchange auf Platz 1

**SEITE 2**

**GEGEN RECHTE**

**UNTERWANDERUNG**

Beteiligung an der Schöffenvwahl

**„VORSICHT VOR RECHTEN  
RATTENFÄNGERN!“**

Handreichung des DGB  
Bildungswerk Hessen

**TIME OUT FOR RACISM**

SchülerInnen gegen  
Fremdenfeindlichkeit

**VIelfALT MACHT'S MÖGLICH**

Projekt der Stadtverwaltung München

**SEITE 3**

**WAS BEDEUTET**

**GLEICHSTELLUNG?**

IG BCE Ausstellung zur  
Chancengleichheit

**AGG – „GLEICHBEHANDLUNG  
IN DER PRAXIS“**

Neue Handreichungen  
informieren zum AGG

**RAN ANS STUDIUM**

Stipendien der Hans-Böckler-  
Stiftung

**TERMINE**

und Veranstaltungen

**SEITE 4**

**MACH MIT!**

**GEGEN HASS UND GEWALT**

Film des Monats

**AGG – UMFRAGE UNTER  
MIGRANTINNEN UND  
MIGRANTEN**

Fragebögen können noch bis zum

5. Mai ausgefüllt werden

„AKTIV+GLEICHBERECHTIGT“ versteht sich als ein  
Beitrag zum Bündnis für Demokratie und Toleranz.



Spendenkonto  
Mach meinen Kumpel nicht an! e.V., SEB AG Düsseldorf  
Konto 1030 343 800, Bankleitzahl 300 101 11

**SCHLAUER STATT RECHTS**

**DGB Jugend NRW initiiert  
Kampagne**

**M**it einem riesigen Transparent vor dem Düsseldorfer Landtag startete die DGB Jugend NRW mit einer Auftaktveranstaltung am Holocaustgedenktag am 27. Januar 2008 ihre Kampagne „Schlauer statt rechts“. Die Kampagne wird gemeinsam mit den Falken, der Naturfreundejugend und dem Landesjugendwerk der AWO durchgeführt.

Seitdem finden eine Vielzahl von Veranstaltungen statt: So hielt im Rahmen der Kampagne der „Zug der Erinnerung“ in mehreren Städten NRW. Die Ausstellung in einem alten Eisenbahnwaggon informiert über die Deportationen jüdischer Kinder in die Vernichtungslager. An verschiedenen Orten wie etwa in Köln finden Diskussions- und Informationsabende zum Thema Rechtsextremismus statt. Organisiert werden auch verschiedenste Seminare und Schulungen, z.B. zur Sozialen Frage von Rechts und zu Antisemitismus. Als zentrale Veranstaltungen sind ein Parcours zu rechtem Lifestyle, Gedenkstättenfahrten

und Konflikttraining sowie ein Konzert im Oktober in Vorbereitung.

„Unsere Kampagne richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die rechtem Gedankengut und rechter Gewalt ihre eigenen Ideen entgegenzusetzen wollen.“ sagt Antonia Kühn, Koordinatorin der Kampagne für die DGB Jugend NRW.

Manchmal ist es jedoch schwierig, rechtes Gedankengut zu erkennen – und auch Neonazis laufen längst nicht mehr allein mit Springerstiefeln und Glatzen umher. Ein Ziel der Kampagne ist es deshalb Aufklärungsarbeit zu leisten. Durch Bildungsveranstaltungen werden Jugendliche unterstützt, Elemente rechter Ideologie in ihrem eigenen jugendkulturellen Umfeld wahrzunehmen und diesen entgegenzutreten.

„Schülerinnen und Auszubildende werden in ihrem Alltag mit Elementen rechter Ideologie konfrontiert. Rassistische Botschaften sind in Musik und Kleidung versteckt oder werden auf Internetseiten offen präsentiert. Wir setzen vor allem darauf, dass Jugendliche ihre eigenen Ideen für Aktionen



gegen rechts in Betrieben und Schulen realisieren können“, so Antonia Kühn.

Die Kampagne liefert praktische Unterstützung für alle, die aktiv werden wollen. [www.schlauer-statt-rechts.de](http://www.schlauer-statt-rechts.de) informiert über alle anstehenden Seminare, Informationsveranstaltungen und kulturellen Events. Die Homepage bietet aber auch Möglichkeiten der Vernetzung und zum Austausch über Aktionen und viele beispielhafte Aktivitäten und Tipps, wie man seine Ideen gegen Rechts verwirklichen kann.

Alle, die sich über die Kampagne informieren wollen oder gleich aktiv einsteigen wollen, finden Informationen unter:  
[www.schlauer-statt-rechts.de](http://www.schlauer-statt-rechts.de)  
[info@schlauer-statt-rechts.de](mailto:info@schlauer-statt-rechts.de)  
Telefon 02 11/36 83-5 55

**TOGETHER IN HESSEN**

**Chip One Exchange auf Platz 1**

Das Neu-Isenburger Unternehmen Chip One Exchange wurde am 28.11.2007 in der IHK Offenbach mit dem ersten Preis im Wettbewerb Together in Hessen ausgezeichnet. Chip One Exchange erhielt die Auszeichnung für die vorbildliche Integration seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Nationen.

Bereits seit der Unternehmensgründung im Jahr 2001 legt die Geschäftsleitung von Chip One Exchange GmbH & Co. KG großen Wert auf die Mehrsprachigkeit im Betrieb. Das Unternehmen handelt mit Mikro-

elektronik und hat derzeit weltweit 115 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in fünf Niederlassungen. Für Sasan Tabib, Gründer und Geschäftsführer von Chip One Exchange, ist die Vielfalt seiner Belegschaft eine betriebliche Notwendigkeit: „Wer allein in Europa in 30 verschiedenen Ländern Märkte bedienen will, muss Mitarbeiter haben, die die verschiedenen Landessprachen beherrschen.“

Weil das Thema Integration Tabib am Herzen liegt, spendet die Firma das Preisgeld von 5.000 Euro dem Frankfurter Verein KIZ Gallus, der Jugendliche mit Migrationshintergrund u.a. bei der Vorbereitung auf das Berufsleben unterstützt.

Mit dem Wettbewerb will das hessische Wirtschaftsministerium Unternehmen vorstellen und würdigen, die sich in vorbildlicher Weise für die Integration ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund engagieren. Die prämierten Konzepte sollen anderen Unternehmen Vorbild sein und Hessen als zukunftsfähigen Standort präsentieren.

Weitere Informationen:  
Aktionsbüro „Together in Hessen“  
c/o Communication Solution GmbH  
Niederuau 45  
60325 Frankfurt  
Telefon 0 69/71 91 65 81  
Telefax 0 69/71 91 65 82  
[www.together-in-hessen.de](http://www.together-in-hessen.de)

# GEGEN RECHTE UNTERWANDERUNG

## Beteiligung an der Schöffenwahl

In Berlin, wie auch in Brandenburg, ruft die NPĐ verstärkt dazu auf, dass sich „national gesinnte“ Menschen um die Wahrnehmung des Schöffenamtes bewerben mögen, um „die Interessen der deutschen Bürger zukünftig noch nachhaltiger vertreten“ zu können.

Hintergrund dieses Aufrufs sind die bevorstehenden Schöffenwahlen 2008 für die Amtszeit von 2009 bis 2013. Gesucht werden wie alle Jahre wieder ehrenamtliche Richter am Strafgericht oder am Jugendstrafrgericht. Schöffen wirken an der Verhandlung vor dem Gericht mit gleicher Stimme und im gleichen Maß wie Berufsrichter mit. Sie können damit auf die Rechtsprechung im konkreten Fall erheblichen Einfluss nehmen und sind somit ein wichtiges Element der Rechtspflege.

Dieser Tatsache ist die NPĐ sich bewusst. Sie versucht deshalb, die Urteilsfindung im Strafprozess durch „Unterwanderung“ in ihrem Sinne zu beeinflussen und damit für die Schaffung eines antidemokratischen Klimas Sorge zu tragen. „Wir dürfen den Nazis die Schöffenwahlen nicht überlassen! Sorgen wir gemeinsam dafür, dass demokratische Gesinnung das maßgebliche Kriterium für die Aus-

übung des Schöffenamtes ist“, sagte Andreas Köhn, stellvertretender ver.di Landesbezirksleiter.

In der Regel gibt es weniger Bewerbungen für das Schöffenamt, als es wünschenswert wäre. Darauf setzen die Nazis. ver.di ruft alle Kolleginnen und Kollegen dazu auf, die Bewerbung für dieses Ehrenamt zu bedenken. Schöffen werden für fünf Jahre gewählt: Die Bezirke – also die Bezirksverordnetenversammlungen und die Jugendhilfeausschüsse für Jugendschöffen – erstellen mit Zweidrittelmehrheit Vorschlagslisten aus Menschen, die sich freiwillig melden, und aus zufällig dem Melderegister entnommenen Personen. Daraus wählen die Wahlausschüsse beim Amtsgericht Tiergarten die Schöffen aus. Voraussetzungen für die Bewerbung sind unter anderem die deutsche Staatsangehörigkeit und die Vollandung des 25. Lebensjahres, SchöffenbewerberInnen dürfen außerdem nicht älter als 70 Jahre sein. Die Bewerbung ist an das zuständige Bezirksamt zu richten.

Andreas Köhn  
ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg  
Köpenicker Straße 30  
10179 Berlin  
Telefon 0 30/88 66-41 06  
Telefax 0 30/88 66-49 99  
<http://bb.verdi.de>

# „VORSICHT VOR RECHTEN RATTENFÄNGERN!“

## Handreichung des DGB Bildungswerk Hessen

Der Landtagswahlkampf in Hessen wurde auch von der rechtsextremen Szene genutzt. NPĐ und Mitglieder so genannter Kameradschaften liefen bei Veranstaltungen anderer Parteien auf, führten unverhüllt antisemitische Aufmärsche durch und versuchten politische Gegner einzuschüchtern. Die NPĐ hat sich konsolidiert und ist eng mit den Kameradschaften verwachsen. Entstanden ist eine militante, dynamische und handlungsfähige Struktur, die es geschafft hat, sich lokal zu verankern und zu festigen.

Um darauf adäquat reagieren zu können und den rechten Demagogen die Stirn zu bieten, sind Informationen wichtig. Deswegen erschien im Dezember 2007 die Handreichung des DGB Bildungswerk Hessen „Vorsicht vor rechten Rattenfängern! Rechtsextreme Entwicklung, Strukturen & Strategien in Hessen“. Die Handreichung gibt einen allgemeinen Überblick über die aktuellen Entwicklungen in der extremen Rechten und schafft einen Einblick in die gegenwärtigen Dynamiken der Neonaziszene in Hessen. Ziel ist es zu informieren und zu sensibilisieren, um vorbereitet auf die Aktivitäten Rechtsextremer reagieren zu können.

[www.dgb-bildungswerk-hessen.de](http://www.dgb-bildungswerk-hessen.de)

# TIME OUT FOR RACISM

## SchülerInnen gegen Fremdenfeindlichkeit

Die Richard-Müller-Schule aus Fulda belegte beim Wettbewerb des Kumpelvereins den dritten Platz. Im Lernfeld „Projekte im Dialogmarketing gestalten, durchführen und dokumentieren“ wollten sich die Schüler und Schülerinnen mit dem Thema Fremdenfeindlichkeit und Integration auseinandersetzen. Dies mündete schließlich in einem selbst getexteten Lied, T-Shirts und Buttons, mit denen gegen Rassismus Position bezogen wird.

Der Rap „Time out for racism“, bei denen die einzelnen Strophen in unterschiedlichen Sprachen gesungen bzw. gesprochen werden, nimmt die Erfahrungen der SchülerInnen unterschiedlicher Herkunft auf. Um die Aufnahmen bestmöglich zu machen,



suchten sie nach einem Produzenten, der sie unterstützen sollte. Sie stellten ihm das Projekt der Gelben Hand vor, woraufhin der Produzent die Aufnahmen sponserte. Die T-Shirts richten sich mit Sprüchen wie „Integriert...?“ (Vorderseite) „...oder noch immer Ausländer?“ (Rückseite) vor allem an Jugendliche. Ebenso die Buttons mit Slogans wie „Time out for racism!“ (mit einer Stopppuhr).

Richard-Müller-Schule  
Pappelweg 8  
36037 Fulda

# VIELFALT MACHT'S MÖGLICH

## Projekt der Stadtverwaltung München

Beim Wettbewerb des Kumpelvereins erlangt die Stadtverwaltung München den zweiten Platz. In der Begegnung und Kommunikation mit Migranten und Migrantinnen setzt die Landeshauptstadt bei ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen nicht nur soziale, sondern ganz besonders auch interkulturelle Kompetenzen voraus. Störungen in der Kommunikation sollen vermieden und die Qualität der Arbeit verbessert werden. Deshalb hat der Stadtrat bereits 2004 beschlossen, dass alle Nachwuchskräfte während ihrer Ausbildung bei der Stadt entsprechend geschult werden sollen.

Das Projekt „Vielfalt macht's möglich – eine Herausforderung für uns alle“, bestehend aus den Modulen „Achtung(+)Toleranz“ und „Interkulturelle Verständigung“, ist auf die gesamte Ausbildungszeit verteilt. Hauptziel des Projektes ist es, die Nachwuchskräfte der Stadt zu befähigen, sich an der Gestaltung einer Stadtgesellschaft zu beteiligen, in der ein friedliches Zusammenleben von Menschen mit

unterschiedlichen Wertevorstellungen, Identitäten und kulturellen Lebensentwürfen möglich ist. Im Seminar werden Gespräche mit den Angestellten der Ausländerbehörde aber auch mit Sozialarbeitern und -arbeiterinnen geführt, die davon berichten, wie es ihnen geht, wenn sie Flüchtlinge auf das Amt begleiten und den Behördenalltag erleben. Ergänzend dazu setzen sich die Teilnehmenden mit den Ansichten der Flüchtlinge selbst auseinander, die in Interviews ihre Vorstellungen einer idealen Behördenstruktur beschreiben.

Die Nachwuchskräfte sollen dabei eine Beziehung zu ihrem beruflichen Alltag herstellen können. Das betrifft natürlich in besonderem Maße diejenigen, die später als Angestellte und Beamte mit Kunden aus Zuwandererfamilien zu tun haben, aber auch alle anderen die dann an ihrem Arbeitsplatz MigrantInnen begegnen.

Kontakt:  
Beate Wimmer-Ernst  
Landeshauptstadt München  
Personal- und Organisationsreferat  
Ruppertstraße 11  
80337 München

# WAS BEDEUTET GLEICHSTELLUNG?

## IG BCE Ausstellung zur Chancengleichheit

Der Einsatz für Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung steht für die IG Bergbau, Chemie, Energie seit vielen Jahren auf der Agenda. Im Rahmen des EU-Jahres für Chancengleichheit 2007 erarbeitete die Gewerkschaft unter Beteiligung des Landesbezirks Nord und den Abteilungen Ausländische Arbeitnehmer/Migration sowie der Abteilung Frauen eine

Wanderausstellung. Unterschiedlichste Menschen aus den unterschiedlichsten beruflichen Bereichen erzählen, was Gleichstellung für sie bedeutet.

So ist auf einer Tafel beispielsweise Köksal Aydin, Bergtechniker in Walsum abgebildet, der von Teamarbeit als einem grundlegenden Wert unter Tage erzählt oder Mahmoud Taghavi-Ahromi, der die Bedeutung gleicher Karrierechancen betont. Die Ausstellung soll für Vielfalt in der Arbeitswelt werben. Kolleginnen und Kollegen der

IG BCE berichten aus ihrer Sicht über Gleichstellung.

Gleichstellung bedeutet für mich gleiche Rechte aber auch gleiche Pflichten zu haben, berichtet beispielsweise ein Kollege auf den Stellwänden.

IG BCE Hauptverwaltung  
Abteilung Migration  
Giovanni Pollice  
Königsworther Platz 6  
30167 Hannover  
Telefon 05 11/76 31-2 29

# AGG – „GLEICHBEHANDLUNG IN DER PRAXIS“

## Neue Handreichungen informieren zum AGG

Seit August 2006 ist in Deutschland das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) in Kraft. Ziel des Gesetzes ist es, einen umfassenden Schutz vor Diskriminierungen in der Arbeitswelt (und darüber hinaus) zu gewährleisten. Um den Schutzanspruch des Gesetzes zu verwirklichen, muss das Gesetz in der betrieblichen Praxis mit Leben erfüllt werden. Dazu informiert der Bereich Migration & Qualifizierung des DGB Bildungswerk zu Inhalt und Umsetzungsmöglichkeiten des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) mit zwei neuen Handreichungen.

Der erste Teil der Handreichung „Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz – Überblick über die Neuregelungen mit praktischen Erläuterungen“ stellt den Gesetzestext zur Verfügung. Die Re-

gelungsinhalte des Gesetzes werden ausführlich erklärt, so dass verständlich wird, was das AGG regeln möchte und wie die einzelnen Paragraphen zu interpretieren sind. Um die konkrete Umsetzung des AGG zu erleichtern, werden zur Orientierung Checklisten bereitgestellt: zur Überprüfung der beruflichen Praxis sowie von Dienst- und Betriebsvereinbarungen; zu den Pflichten des Arbeitgebers sowie zur Klärung für Betroffene.

Der zweite Teil „Gleichbehandlung von Migrantinnen und Migranten im Arbeitsleben – Praktische und rechtliche Tipps für Arbeitnehmervertretungen“ gibt Ratschläge für Betriebsrätinnen und -räte, welche neuen Instrumente für Gleichstellung ihnen durch das Gesetz zur Verfügung gestellt werden. Anhand von Beispielen und Praxistipps wird verdeutlicht, unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Mitteln sich Betriebsräte und Gewerkschaften gegen die Diskriminierung

von Migrantinnen und Migranten mit Hilfe des AGG aktiv werden können.

Die Broschüren können über den Bereich Migration und Qualifizierung des DGB Bildungswerk bestellt werden:

[www.migration-online.de/pub\\_agg](http://www.migration-online.de/pub_agg)



# RAN ANS STUDIUM

## Stipendien der Hans-Böckler-Stiftung

Deutsche Hochschulen werden immer mehr zu Orten, an denen akademische Titel „vererbt“ werden. So jedenfalls ist der Schluss, den man aus der Studie des deutschen Studentenwerks und des Bundesbildungsministeriums ziehen muss. Von 100 Kindern aus Nichtakademikerfamilien beginnen nur 23 ein Studium. Dagegen starten 83 Kinder aus akademisch gebildeten Familien ihre Karriere an der Hoch-

schule. Ein Problem: die Finanzierung. Vor diesem Hintergrund fördert mit Beginn des Sommersemesters die Hans-Böckler-Stiftung (HBS) auch Stipendiaten, die direkt von der Schule ins Studium wechseln und sich deshalb zuvor nicht gewerkschaftlich engagieren konnten. Mit diesem zusätzlichen Förderprogramm will die HBS junge Menschen aus Familien unterstützen, die sich sonst ein Studium ihrer Kinder nicht leisten könnten.

In der letzten Runde, die ab Anfang April gefördert wird, hatte die HBS

201 junge Menschen ausgewählt, von denen sich viele schon als Schüler politisch und sozial engagiert haben – z.B. in Schülerzeitung, Natur- oder Umweltschutz oder bei der Feuerwehr.

Bewerbungsschluss für die nächste Auswahlgruppe ist der 30. April. Jugendliche mit Migrationshintergrund sind ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben!

Mehr im Internet unter:

[www.boeckler.de](http://www.boeckler.de)

# TERMINE

## und Veranstaltungen



## Bewerbingstraining für Menschen mit Migrationshintergrund

**Training**, 16.–17.04.2008, Königstein bei Dresden  
**Training**, 19.–20.04.2008, Hattingen  
Veranstalter: DGB Bildungswerk, Bereich Migration & Qualifizierung  
Die Teilnehmenden lernen ihre Stärken kennen und passen ihre Bewerbungsunterlagen und Kommunikationsfähigkeit dem Arbeitsmarkt an. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Seminarsprache ist deutsch. Zielgruppe: Menschen mit Migrationshintergrund.

DGB Bildungswerk e.V.  
Bereich Migration & Qualifizierung  
Daniel Weber  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Telefon 02 11/43 01-1 79  
Telefax 02 11/43 01-1 37  
[migration@dgb-bildungswerk.de](mailto:migration@dgb-bildungswerk.de)

## JAV-Konferenz Rechtsextremismus im Alltag und Betrieb von jungen ArbeitnehmerInnen und Azubis

**Konferenz**, 08.05.2008  
Ort: Unperfekthaus, Essen  
Veranstalter: DGB Jugend NRW und DGB Bildungswerk NRW e.V.  
Die JAV-Konferenz bietet die Möglichkeit etwas über die Lebenswelt der Nazis erfahren. Die Veranstaltung richtet sich an Jugend- und AuszubildendenvertreterInnen und BetriebsrätInnen.

DGB Bildungswerk NRW e.V.  
Dietrich Scheibe/Susanne Hegi  
Bismarckstraße 77  
40210 Düsseldorf  
Telefon 02 11/1 75 23-1 80/-1 81  
Telefax 02 11/1 75 23-1 97  
[info@dgb-jugend-nrw.de](mailto:info@dgb-jugend-nrw.de)

## Rechtsextremismus und antifaschistische Arbeit

**Seminar**, 16.–18.05.2008  
Veranstalter: Jugendbildungsstätte der IG Metall in Schliersee  
Das Seminar bietet sowohl eine Vielzahl von Vorträgen zur Ideologie und Struktur rechter Organisationen als auch Workshops zu antifaschistischen Gegenstrategien.

Jugendbildungsstätte der IG Metall  
Unterleiten 28  
83727 Schliersee  
Telefon 0 80 26/92 13-0  
Telefax 0 80 26/92 13-2 99  
[simone.greck@igmetall.de](mailto:simone.greck@igmetall.de)



## MACH MIT! GEGEN HASS UND GEWALT

### FILM DES MONATS

U nser Film des Monats April „Mach mit! Gegen Hass und Gewalt!“ ist der Siegerbeitrag des letztjährigen Wettbewerbs „Die Gelbe Hand“ 2007 der Jugendwerkstatt Gifhorn (wir berichteten in der März-Ausgabe 2008).

Der 6-minütige Kurzfilm thematisiert rassistische Diskriminierung unter Auszubildenden in einer Fahrradwerkstatt – aber auch das couragierte Eingreifen eines Mitarbeiters und ein solidarisches Eintreten gegen Rassismus und Ausgrenzung.

Drehbuch und Manuskript zum Film haben Jugendliche aus dem Bereich der Fahrradwerkstatt selbstständig entwickelt.

Im Film wird eine alltägliche Situation in einem Ausbildungsbetrieb geschildert: Es ist Montagmorgen – das Wochenende ist vorbei und die angehenden Fahrradmechaniker nehmen ihre Arbeit wieder auf. Allerdings wird ein Auszubildender, Mehmet, immer wieder von seinem Kollegen Heino beleidigt und angegriffen. Aber zum Glück gibt es noch Holger, der den zunehmend aggressiver werdenden Attacken von Heino nicht tatenlos zusieht.



Die Jugendwerkstatt Gifhorn ist eine diakonische Einrichtung des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Gifhorn. Durch arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit fördert die Jugendwerkstatt zurzeit ca. 200 Jugendliche und Erwachsene im Alter von 16–27 Jahren. Um ihnen die Eingliederung in die Arbeitswelt oder in ein Ausbildungsverhältnis zu ermöglichen, setzt die Jugendwerkstatt auf Berufsvorbereitung und berufliche Bildung in 9 Werkbereichen. Für den Film konnten die Jugendlichen während ihrer Arbeits-

zeit die Medien der Jugendwerkstatt nutzen, um ihre Projektidee umzusetzen.

Der Film eignet sich gut als Diskussions Einstieg im Unterricht oder in Bildungsveranstaltungen mit Jugendlichen zu den Themen „Rassismus im Alltag“ und „Diskriminierung im Betrieb“.

Die DVD ist entleihbar unter:  
[www.migration-online.de/medienvleih](http://www.migration-online.de/medienvleih)

## AGG – UMFRAGE UNTER MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN

Fragebögen können noch bis zum 5. Mai ausgefüllt werden

Das Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin führt noch bis zum 5. Mai eine Umfrage unter MigrantInnen zu ihrem Kenntnisstand des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) durch. Mit den Umfrageergebnissen soll der Informationsbedarf von Men-

schen mit Migrationshintergrund verdeutlicht werden. Die Fragebögen in englischer, türkischer, russischer, vietnamesischer, polnischer, spanischer und deutscher Sprache können auf unserer Homepage [www.gelbehand.de](http://www.gelbehand.de) in der Rubrik Newsletter April 2008 unter dem Artikel heruntergeladen werden oder über das Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin angefordert werden:

Kontakt:

Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin – ADNB  
c/o Türkischer Bund in Berlin-Brandenburg  
Tempelhofer Ufer 21  
10963 Berlin  
Telefon 0 30/ 61 30 53 28  
Telefax 0 30/ 61 30 43 10  
[adnb@tbb-berlin.de](mailto:adnb@tbb-berlin.de)

### GEFÖRDERT DURCH



### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.  
Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus  
Vorstand:  
Giovanni Pollice, IG BCE  
Sabine Hüther, IG Metall  
Michaela Dälken, DGB Bildungswerk

#### VERANTWORTLICH

für den Inhalt: Michaela Dälken

#### REDAKTION

Heike Mauer

#### LAYOUT

Gitte Becker

#### DTP/REINZEICHNUNG

Gerd Spliethoff

#### FOTOS

Kumpelverein, photocase: Robex

#### DRUCK

Setzkasten GmbH, Düsseldorf

#### ERSCHEINUNGSWEISE

Monatlich

#### ZUSCHRIFTEN/KONTAKT

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Telefon 02 11/43 01-1 93  
Telefax 02 11/43 01-1 34  
[info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)  
[www.gelbehand.de](http://www.gelbehand.de)